

Der Glaube hat auch seine Helden, sie sind größer, als die Helden der Erde, weil das Ziel erhabener ist, worum sie streiten, unverwundlich die Kronen, die sie erhalten.

Ihre Zahl ist nicht klein, ja sie ist sehr groß. Eine große Reihe zählte schon der h. Apostel Paulus in seinem Briefe an die Hebräer. (K. 11.) Sie fängt von Abel an, und endigt sich in Jesus, der der Anfang und Vollender unseres Glaubens ist. (Ebd. K. 12. V. 2.)

In Jesus dem versprochenen Messias siegen die Helden des alten Bundes; in Jesus dem gekreuzigten Erlöser siegen die Helden des Gnadenbundes. Durch diesen Glauben an Ihn haben sie sich ein gutes Zeugniß erworben; Durch diesen Glauben, fährt der Apostel fort, haben sie Königreiche besieget, Gerechtigkeit gehandelt, das Verheißene errungen, den Rachen der Löwen gestopft, des Feuers Kraft gelöscht, sind des Schwertes Schärfe entronnen, von Krankheiten genesen, Helden geworden, haben im Kriege feindliche Heere zerschlagen. — Für diesen Glauben ließen andere sich zermartern, und schlugen die Befreiung aus, um eine desto herrlichere Auferstehung zu erhalten. Wieder andere ertrugen Beschimpfungen, Peitschenschläge, Fesseln, und Gefängniß. Sie wurden gesteinigt, zersägt, gefoltert, mit dem Schwerte hingerichtet; sie gingen in
Schaf

Schafspelzen und Ziegenfellen, dürstig gedrängt, gemißhandelt, Sie deren die Welt nicht werth war, durchirrten Wüsten, Gebirge, Klüften, und Höhlen der Erde. (Hebr. K. 11. V. 2. 33 — 38.)

Vor ihrem Ableben waren sie der Welt schon abgestorben, und diese hat sie nicht gekannt; Gott aber hat sie aufbewahret, und nie werden die Namen dieser Helden aus dem Buche des Lebens gelöscht werden. (Offenb. K. 3. V. 5.)

Rühmlich wird Ihrer in der Kirche dieses Gottes gedacht, gesegnet ist ihr Andenken, aufbewahret liegen ihre Gebeine in ihren Gräbern, und grünen noch heute aus denselben hervor; fortgepflanzt wird der Name und Ruhm dieser h. Männer in allen Jahrhunderten. (Ekkli. K. 46. V. 13 — 15.)

Unter diesen großen Helden sehe ich unsern h. Bischof Eutbert. Die hiesige Kirche nennet ihn ihren Schutzpatron, die hiesige Gegend ihren Apostel, die ganze Christenheit verehret ihn als den Verbreiter des wahren Glaubens. Er trug das Kreuz Jesu von einem Volke zum andern, er predigte ihnen die Lehre Jesu, welche den Verlorenen zwar eine Thorheit, uns aber, den Geretteten, eine göttliche Kraft ist. (1. Kor. K. 1. V. 18.) Durch diese göttliche Kraft demüthigte er die wildesten Völker, die Roms Macht nie bezähmen konnte. Und dies ist der Sieg, der die Welt überwindet, unser Glaube.

O wie herrlich, o wie mächtig ist dieser Glaube! Wer hat ihn je in seinem Herzen aufgenommen, ohne von ihm gestärkt zu werden? Wer hat ihn je mit dem Munde bekannt, ohne in ihm und durch ihn gesiegt zu haben? Ich werde entzückt, wenn ich an seine Macht gedenke; ich verliere mich in mir selbst, wenn ich über seine Siege reden soll. Sie sind nicht wie die Siege der Welt auf Ort und Zeit eingeschränkt, sie sind unbegrenzt, wie Gottes heilige Kraft. Nichts kann diesem Glauben widerstehen, (Luc. K. 21 V. 15.) wie Niemand Gottes Macht widerstehen kann. Er ist allmächtig, wahrhaft Göttlich. Mag die Philosophie alle Kunstgriffe anwenden, ihn zu bekriegen: Er deckt sie auf, und vernichtet sie. Mögen die Völker gegen ihn toben, die Könige der Erde gegen ihn aufstehen, und die Fürsten sich gegen ihn verschwören, (Psalm. 2. V. 2.) Er daut und überwindet. Mag Irthum alles anwenden ihn zu verfälschen, und zu verdunkeln; er bekeht sich nicht, bleibt immer rein. Und dies ist der Sieg, der die Welt überwindet, unser Glaube, und dieser dreifache Sieg ist der Beweis der Götlichkeit unsers Glaubens.

Dieser unser Glaube siegt über die Klugheit der Philosophen, über die Grausamkeit der Tyrannen, über die Irthümer der Keger.

Den Sieg über die Sophismen der Philosophie werde ich zeigen im 1. Theil,

Den Sieg über die Wuth der Tyrannen im 2. Theil,

Den Sieg über die Irrthümer der Ketzer im 3. Theil.

In diesen Siegen wird die Göttlichkeit unseres Glaubens hervorstrahlen, wie ein helles Licht. O Gott! gib mir heute Kräfte, die Siege deiner Kirche deinem Volke zu verkündigen, um uns von der Göttlichkeit unserer Religion näher zu überzeugen, um uns in diesem Glauben desto fester zu stärken, und dir mit unsrer Kirche zu danken, der du den Sieg verliehen hast, durch Jesum Christum, unsern Herrn. (1. Kor. K. 15. V. 57.)

Erster Theil.

Die Religion, deren Apostel der h. Enitbert war, und zu der wir uns, als Jünger dieses h. Apostels bekennen, diese Religion ist kein Werk der Menschen, doch bestimmt für alle Menschen. Aus dem Schooße der ewigen Weisheit brachte der Sohn Gottes, als Bevollmächtigter sie vom Himmel herab, und gab sie, als ein Unterpand der ewigen Liebe dem irrenden Menschen. Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden, sprach er zu den Seinigen. Gehet hin und lehret alle Völker (Matth. K. 28. V. 18.) Für alle ist sie bestimmt. Sie soll nicht nur die Religion der Juden, sondern auch der Heiden seyn; denn er ist ein Gott der Juden und der Heiden. (Röm. K. 3. V. 29.)

Sie